

Schlußwort.

Geh. Hofrat Universitäts-Professor Dr. v. Schulze-Gaevernitz:

Verehrte Anwesende! Nur ganz wenige Worte! Zunächst die volle Zustimmung zu dem, was Herr Kollege Sehring in letzter Linie gesagt hat, nämlich — das ist eigentlich der Grundgedanke meines ganzen Vortrages gewesen — daß sich das Wirtschaftliche nicht ohne das Politische und umgekehrt begreifen läßt. Ich bin Herrn Kollegen Sehring sehr dankbar, daß er diesen Gedanken noch einmal so scharf herausgehoben hat.

Was sodann die Äusserungen des Herrn Justizrat Waldschmidt angeht, so weiß ich ganz genau, daß, wenn man ihm auf dieses Gebiet folgt, man eine Unzahl Interessen dafür und ebenso viele dagegen namhaft machen kann, und auf diesem Wege überhaupt zu einem Ziele nicht kommt. Einzelne Industrien, einzelne Zweige der Landwirtschaft sind dafür, andere dagegen. Nur möchte ich doch den allgemeinen Gesichtspunkt hervorheben, daß immerhin ein grosses Wirtschaftsgebiet unter sonst gleichen Verhältnissen erhebliche Vorteile aufweist, z. B. die Standortsvorteile; beispielsweise würden die Wasserkräfte der Alpen in einem großen Zollgebiet, wie es dieses Mitteleuropa wäre, zweifellos die deutschen Kapitalien an sich ziehen, und infolgedessen würde die Industrialisierung sich dort sehr viel schneller vollziehen als ohne das. Ich möchte auch darin dem Herrn Vorredner zustimmen, daß es sich selbstverständlich nur um ein Schema handeln kann, in welchem die österreichisch-ungarischen Interessen voll und ganz gewahrt werden. Ja, ich glaube, wir werden eben auch darin den Weg zu gehen haben, den Bismarck gegangen ist, daß wir für politische Zwecke unter Umständen dem Kontrahenten wirtschaftliche Vorteile werden zuwenden müssen. Ich glaube, alles in allem gemessen, ist rein wirtschaftlich der Gewinnende Österreich-Ungarn, denn wenn wir nur an den

Satz denken, den ich unterstrich, daß ein Zollverein keine Valutaschwankungen in seinem Innern erträgt, so bedeutet dies für Österreich-Ungarn eigentlich mehr als alles andere zusammengenommen.

Herrn Kollegen Exzellenz v. Rechenberg bin ich dafür dankbar, daß er den Satz noch einmal hervorhob: die Frage wird entschieden oder ist entschieden durch Polen, denn sobald wir Polen politisch selbständig machen, von Rußland lösen und wie es scheint, politisch an Österreich angliedern, so können wir ja doch unmöglich ein fremdes, vielleicht einmal feindliches Zollgebiet dieses Umfangs an unserer Seite vertragen. Ein solches noch durch Galizien erheblich gestärktes Polen würde ja höchst gefährlich sein, wenn es durch eine Zollgrenze von seinem natürlichen Ausweg zur See abgeschnitten wäre, was nicht nur Danzig, sondern auch Hamburg ist.

Schriften der

Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft

Vereinigung für weltwirtschaftliche Forschung und Belehrung

Siebentes Heft:

Neubau der Weltwirtschaft

von **Dr. Gerhart von Schulze-Gaevernitz**

Geh. Hofrat, o. Professor der Nationalökonomie an der Universität Freiburg i. B.

1918

Preis 1.60 M

Demnächst erscheint:

Achtes Heft:

Kurland und das Baltikum

von **Dr. Dietrich Schaefer**, Geh. Regierungsrat
Universitätsprofessor, Berlin

1918

Preis etwa 2 M

Verkehrswissenschaftliche Abhandlungen

Herausgegeben auf Veranlassung des Kaiserlichen Automobilklubs
von Dr. Gottfried Zoepfl ~ ~ Dr. Carl Falck ~ ~ Dr. Walter Kes

Erstes Heft:

Öffentliche Kraftwagenlinien im Weltverkehr

von

1914 **Dr. Walter Kes** Hauptmann im : : :
Gen.-Gouv. Belgien Preis 2,50 M
einschl. Teuerungszuschlag

Zweites Heft:

Flotten- und Kohlenstationen

unter strategischen, verkehrstechnischen, wirtschaftlichen
u. rechtlichen Gesichtspunkten

von

1915 **Dr. Wilhelm Wrabec** Preis 2,50 M
einschl. Teuerungszuschlag

Drittes Heft:

Grundzüge einer militärischen Verkehrspolitik

von

1917 **Dr. Richard Hennig** Preis 3 M

Berlin W 8 * Carl Heymanns Verlag